

# Inhaltsverzeichnis

<b>Handwerk: ein Mittel der Therapie</b> .....	<b>1</b>
1.1 <b>Handwerkliche und gestalterische Techniken in der Ergotherapie</b> .....	<b>2</b>
1.1.1 Einleitung .....	2
1.1.2 Handwerk als therapeutisches Medium ...	2
1.1.3 Mögliches Modell für handwerklich-gestalterische Techniken .....	5
1.1.4 Schlussfolgerung .....	7
1.2 <b>Geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung des Einsatzes von Handwerk in der Ergotherapie</b> .....	<b>9</b>
1.2.1 Einsatz von Handwerk zu therapeutischen Zwecken .....	9
1.2.2 Gesellschaftliche Einflüsse auf das Handwerk .....	12
1.2.3 Etablierung der Ergotherapie in Deutschland nach 1947 .....	12
1.2.4 Menschenbild in der Ergotherapie .....	14
1.3 <b>Bedeutung von Handwerk für die Ergotherapie – eine Literaturübersicht</b> ..	<b>15</b>
1.3.1 Einleitung .....	15
1.3.2 Begriffsdefinition .....	16
1.3.3 Methode .....	17
1.3.4 Resultate der Literaturübersicht .....	19
1.3.5 Diskussion .....	22
1.3.6 Studien-/Diskussionsfrage .....	24
1.4 <b>Stellenwert von Handwerk in der Ergotherapie</b> .....	<b>26</b>
1.4.1 Standortanalyse ergotherapeutischer Literatur in Deutschland .....	26
1.4.2 Auswertung der Befragung .....	28
1.4.3 Zusammenfassung .....	30
1.4.4 Fazit .....	30
1.4.5 Studien-/Diskussionsfragen .....	30
1.5 <b>Betätigung und Aktivität – Terminologiegebrauch in der Ergotherapie</b> .....	<b>31</b>
1.5.1 Einleitung .....	31
1.5.2 Handwerk als Betätigung .....	32
1.5.3 Handwerk als zielgerichtete Aktivität ....	35
1.5.4 Fazit .....	36
1.5.5 Studien-/Diskussionsfragen .....	36
<b>Handwerk: theoretische Grundlagen</b> .....	<b>39</b>
2.1 <b>Direkte Erfahrung und Performanz als die vollständigste Lebensart – Gedanken zu Handeln und Handwerk aus philosophischer Anthropologie und Ergotherapie</b> .....	<b>40</b>
2.1.1 Der Mensch als Selbst- und Weltgestalter .	40
2.1.2 Handeln als tatsächlicher Vollzug in der alltäglichen Welt .....	41
2.1.3 Handwerk als zeitgemäßes Handeln ....	42
2.2 <b>Kreatives Handeln – Theorien, Konzepte und Modelle zu Handlung und Kreativität</b> .....	<b>44</b>
2.2.1 Handlungstheorien als Kerntheorie in der Ergotherapie .....	44
2.2.2 Kreativität .....	51
2.2.3 Studien-/Diskussionsfragen .....	58
2.3 <b>Objektbeziehungen und Handwerk in der Ergotherapie</b> .....	<b>59</b>
2.3.1 Psychoanalyse .....	59
2.3.2 Die Psychoanalyse in der Ergotherapie ...	62
2.3.3 Objektbeziehungen in der Ergotherapie ..	66
2.3.4 Fallbeispiel aus der Arbeitstherapie einer psychosomatischen Fachklinik .....	69
2.3.5 Zusammenfassung .....	71
2.4 <b>Der Mensch als kreatives Wesen aus Sicht der Occupational Science</b> .....	<b>72</b>
2.4.1 Einführung in die Occupational Science ..	73
2.4.2 Dieses Wort „Occupation“ .....	75
2.4.3 Unsere kreative Natur .....	75
2.4.4 Selbstaussdruck durch die Künste .....	76
2.4.5 Die Hand als Hauptwerkzeug für kreative Aktivitäten .....	77
2.4.6 Anerkennung von kreativem Engagement	77
2.4.7 Mangel an Kreativität kann zu Krankheit führen .....	78
2.4.8 Schlussfolgerung .....	78
2.5 <b>Lern- und Motivationsprozesse beim Einsatz handwerklicher und gestalterischer Techniken</b> .....	<b>79</b>

2.5.1	Motivation und Motiv – Begriffsdefinition	79	2.6	Die Flow-Erfahrung in der Ergotherapie	90
2.5.2	Gruppen von Motivationsmodellen	80	2.6.1	Die Flow-Erfahrung	90
2.5.3	Motivation und Lernen	83	2.6.2	Bedeutung der Flow-Erfahrung für die Ergotherapie	93
2.5.4	Lernen, Lerntheorien und neurowissenschaftliche Erkenntnisse	84	2.6.3	Zusammenfassung	95
2.5.5	Studien-/Diskussionsfragen	89	2.6.4	Studien-/Diskussionsfragen	96

## **Handwerk im Kontext von Systematiken und Modellen ..... 99**

3.1	Grundlagen der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)	100	3.2.4	Handwerkliche und gestalterische Techniken in der Ergotherapie aus der Perspektive des Frameworks	107
3.1.1	Einleitung	100	3.2.5	Zusammenfassung und Diskussion	109
3.1.2	Grundlagen, Aufbau und Komponenten der ICF	100	3.2.6	Studien-/Diskussionsfragen	110
3.1.3	ICF Core-Sets	103	3.3	Handwerk und die Ergotherapiemodelle	111
3.1.4	ICF-Checkliste	103	3.3.1	Bieler Modell und Handwerk: Zusammenspiel von Theorie und Praxis	111
3.1.5	Studien-/Diskussionsfrage	103	3.3.2	Model of Human Occupation (MOHO) und Handwerk in der Ergotherapie: Widerspruch oder Ergänzung?	120
3.2	Das AOTA-Framework	104	3.3.3	CMOP und Handwerk – bastelst du noch oder betätigst du dich schon?	131
3.2.1	Hintergrund und Entwicklung des AOTA-Frameworks	104	3.3.4	Kawa-Modell und Handwerk: Die Kraft von Kreativität und Handlung im täglichen Leben	140
3.2.2	Gegenstandsbereich und Prozess der Ergotherapie aus Sicht des Framework	105			
3.2.3	Grenzen und Kritik an der Vorgängerversion des Frameworks von 2002	107			

## **Handwerk in der Ausbildung ..... 153**

4.1	Handwerksunterricht in der Ergotherapieaus- bildung im Spiegel der Zeit – am Beispiel einer Berliner Berufsfachschule	154	4.2.7	Empfehlungen aus dem Projekt als Leitfaden für zukünftige Ausbildungsgestaltung	172
4.1.1	Vorbemerkungen	154	4.2.8	Schlussfolgerung	174
4.1.2	Einführung	154	4.2.9	Studien-/Diskussionsfragen	174
4.1.3	Woher kommen wir?	154	4.3	Handwerkliche und gestalterische Techniken in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten (ErgThAPrV)	175
4.1.4	Entwicklungen seit 2000	164	4.3.1	Einleitung	175
4.1.5	Bilanz	165	4.3.2	Ausbildungs- und Prüfungsverordnung: ein Überblick	175
4.1.6	Studien-/Diskussionsfragen	166	4.3.3	Ausbildungs- und Prüfungsverordnung: handwerkliche und gestalterische Techniken als ergotherapeutische Mittel	177
4.2	Wert handwerklicher und gestalterischer Techniken in der heutigen Ergotherapie- ausbildung	167	4.3.4	Exkurs: der Begriff „Mittel“	178
4.2.1	Einleitung	167	4.3.5	Ausbildungs- und Prüfungsverordnung: Unterricht in handwerklichen und gestalterischen Techniken	178
4.2.2	Entwicklungen innerhalb der Ausbildungsebenen	168	4.3.6	Ausbildungs- und Prüfungsverordnung: die Zukunft	181
4.2.3	Den Faden verlieren?	169			
4.2.4	Erhebung zum derzeitigen Unterricht in praktischen Fertigkeiten in Europa	169			
4.2.5	Auswahl der unterrichteten Fertigkeiten	170			
4.2.6	Zweck und Wert von kreativen Aktivitäten	171			

4.3.7	Studien-/Diskussionsfragen	183	4.6.2	Wozu dient eine Analyse handwerklicher Techniken aus ergotherapeutischer Sicht?	221
4.4	<b>Lernprozesse durch Handwerksunterricht?</b>	185	4.6.3	Aus welchen Elementen setzen sich handwerkliche Tätigkeiten zusammen?	222
4.4.1	Einleitung	185	4.6.4	Was verbirgt sich hinter den Begriffen Material, Werkverfahren und Produkt?	222
4.4.2	Lernprozess	186	4.6.5	Wie lassen sich Material, Werkverfahren und Produkt genauer untersuchen?	222
4.4.3	Zusammenfassung	199	4.6.6	Welche Analysekriterien gibt es?	223
4.4.4	Ausarbeitung des Fallbeispiels Frau Klara Paul	200	4.6.7	Wie kann ich Analysekriterien auswählen?	223
4.5	<b>Blick ins „Ausland“ – Ergotherapie und Handwerk im Setting der Fachhochschul- ausbildung in Salzburg</b>	205	4.6.8	Wie sieht eine Analyse konkret aus?	224
4.5.1	Einleitung	205	4.6.9	Was kann eine solche Analyse leisten? Wo sind die Grenzen?	229
4.5.2	Entwicklung des Studiengangs Ergotherapie in Salzburg	205	4.6.10	Wie könnte es weitergehen?	231
4.5.3	Rahmen für die Umsetzung des Antrags	208	4.7	<b>Handwerksunterricht: Möglichkeiten der Analyse von Aktivitäten und der strukturierten Betrachtung menschlicher Betätigung</b>	231
4.5.4	Einbettung des Unterrichts zum Thema Handwerk im Curriculum	208	4.7.1	Besonderheiten dieses Unterrichtsmoduls	232
4.5.5	Darstellung der Vermittlung von theoretischen Inhalten anhand der LV Grundlagen zu Aktivität und Betätigung	212	4.7.2	Studien-/Diskussionsfragen	242
4.5.6	Praxistransfer, dargestellt anhand der Lehrveranstaltung (LV) „Projekt zu Aktivität und Betätigung“	218	4.8	<b>Analyse von (handwerklichen) Tätigkeiten nach dem Bieler Modell</b>	243
4.5.7	Von der Wurzel in die Krone	219	4.8.1	Einleitung	243
4.5.8	Studien-/Diskussionsfragen	220	4.8.2	Theoretische Grundlagen	243
4.6	<b>Analyse der 3 Elemente handwerklicher Tätigkeiten: Material, Werkverfahren und Produkt</b>	221	4.8.3	Normbezogene Handlungsanalyse	244
4.6.1	Was ist eine Analyse?	221	4.8.4	Anwendung des Rasters anhand eines Beispiels	246
			4.8.5	Klientenbezogene Handlungsanalyse	248
			4.8.6	Ausblicke	250

## Handwerk in der Praxis 253

5.1	<b>Klinisches Reasoning und evidenzbasierte Praxis in Bezug auf die Auswahl des richtigen Therapiemittels</b>	254	5.2.4	Studien-/Diskussionsfrage	266
5.1.1	Klinisches Reasoning	254	5.3	<b>PRPP-System der Aufgabenanalyse in der Evaluation kognitiv bedingter Handlungsprobleme</b>	268
5.1.2	Evidenzbasierte Praxis	260	5.3.1	Ergotherapeutische Evaluation	268
5.1.3	Evidenzbasierte Praxis und klinisches Reasoning	261	5.3.2	Vorstellung des Untersuchungsverfahrens	269
5.1.4	Zusammenfassung	262	5.3.3	Frau Meister: Evaluation ihrer kognitiven Probleme mit dem PRPP-System	273
5.1.5	Studien-/Diskussionsfragen	262	5.3.4	Nichts Neues unter der Sonne?	279
5.2	<b>Die ICF als Bezugsrahmen für die Ergotherapie und ihre Anwendung im Ergotherapieprozess</b>	263	5.3.5	Wie vertragen sich nun Teilhabeorientierung und handwerkliche sowie gestalterische Techniken?	279
5.2.1	Bedeutung der ICF für die Ergotherapie	263	5.3.6	Ideal und Wirklichkeit	282
5.2.2	Anwendung der ICF in der Ergotherapie	263	5.3.7	Ein abschließender Blick	282
5.2.3	Schlussbemerkung	266	5.3.8	Studien-/Diskussionsfrage	282

<b>5.4 Handwerk hat Methode</b> .....	<b>284</b>	5.5.6 Wie schreibt man einen Leittext? .....	297
5.4.1 Weg oder Ziel? .....	284	5.5.7 Leittexte in der Ausbildung von Ergotherapeuten .....	301
5.4.2 Damals zu Haus ... ..	284	<b>5.6 Fallbeispiele</b> .....	<b>302</b>
5.4.3 ... und heute in der Ergotherapie .....	285	5.6.1 Forensische Ergotherapie – Beispiel aus der Praxis .....	302
5.4.4 Vertrautwerden .....	285	5.6.2 Handwerkliche und gestalterische Techniken in der Ergotherapie bei der Behandlung von Suchtkranken .....	315
5.4.5 Wege ins Tätigsein .....	285	5.6.3 Handwerk in Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation .....	331
5.4.6 Studien-/Diskussionsfrage .....	287	5.6.4 Möglichkeiten und Grenzen in der Anwendung von handwerklichen und gestalterischen Techniken in der Ergotherapie .....	340
<b>5.5 Leiten und Anleiten – leittextgestütztes Lernen als Methode in der Ergotherapie</b> .....	<b>288</b>	5.6.5 Handwerkliche Betätigung für Klienten mit körperlicher Beeinträchtigung .....	347
5.5.1 Einleitung .....	288		
5.5.2 Was sind Leittexte? .....	288		
5.5.3 Welche ergotherapeutische Relevanz hat das Verfahren des leittextgestützten Lernens? .....	289		
5.5.4 Wie funktioniert ein Leittext? .....	290		
5.5.5 Wie kann man in der Therapie mit Leittexten arbeiten? .....	294		

## **Erfahrungen und Impulse** ..... 355

<b>6.1 Reflexionen über Handeln, Bedeutung und Kontext</b> .....	<b>356</b>	<b>6.4 Handwerk – ein Kernelement beruflicher Identität?</b> .....	<b>371</b>
6.1.1 Einführung .....	356	6.4.1 Rückblick .....	371
6.1.2 Frühe Erkenntnisse .....	356	6.4.2 Aktuelle Situation .....	373
6.1.3 Richtung Synthese: Schlüsselideen .....	357	6.4.3 Studien-/Diskussionsfragen .....	373
6.1.4 Konzept 1: Kontext ist alles .....	357	<b>6.5 Schüler lernen heute anders</b> .....	<b>374</b>
6.1.5 Konzept 2: Was sich aus täglichem Handeln ableiten lässt, ist relativ, nicht universell .....	358	6.5.1 Aktuelle Situation .....	374
6.1.6 Konzept 3: Handlungen sind von Natur aus transaktional .....	359	6.5.2 Blick zurück .....	374
6.1.7 Abschließende Gedanken .....	359	6.5.3 Zusammenfassung .....	375
6.1.8 Studien-/Diskussionsfragen .....	360	6.5.4 Erklärungsversuch .....	375
<b>6.2 Einsatz von poetischen Momenten und Kunst im Clinical Reasoning</b> .....	<b>361</b>	6.5.5 Fazit .....	376
6.2.1 Clinical Reasoning .....	362	<b>6.6 Dienstag, 9.–11. Stunde: Holzunterricht</b> .....	<b>376</b>
6.2.2 Der Forschungsprozess .....	362	6.6.1 Vorbemerkungen .....	376
6.2.3 Überlegungen .....	364	6.6.2 Holzunterricht – einige Überlegungen ...	377
6.2.4 Zum Abschluss .....	367	6.6.3 Performanz im Betätigungsbereich Holzunterricht .....	377
6.2.5 Studien-/Diskussionsfragen .....	368	6.6.4 Performanzfertigkeiten .....	378
<b>6.3 Einladung zu einer Reise</b> .....	<b>369</b>	6.6.5 Performanzmuster .....	378
6.3.1 Reise .....	369	6.6.6 Kontext .....	378
6.3.2 Theoretischer Hintergrund .....	369	6.6.7 Aktivitätsanforderungen .....	379
6.3.3 Brückenschlag zu handwerklich- gestalterischen Techniken .....	370	6.6.8 Reflexion/Überlegungen .....	380
6.3.4 Studien-/Diskussionsfrage .....	370	6.6.9 Schlussbemerkungen .....	383
		<b>6.7 Wie viel Holz raspelt die Feile? Impressionen aus der Holzwerkstatt der Fachschule für ET Reutlingen</b> .....	<b>384</b>

<b>6.8 „Wohin nun mit dem Werkstück?“ oder Was der Verbleib mit der therapeutischen Beziehung zu tun hat</b>	<b>385</b>	<b>6.10 Basteltante – und stolz darauf!</b>	<b>390</b>
6.8.1 Einleitung	385	6.10.1 Einleitung	390
6.8.2 Zu viele Aschenbecher im Regal?	385	6.10.2 Stellungnahme zum Handwerk n der Ergotherapie	390
6.8.3 Die therapeutische Beziehung	386	6.10.3 Fazit	393
6.8.4 Innere und äußere Realität	387	6.10.4 Studien-/Diskussionsfragen	393
6.8.5 Die Lösung?	387	<b>6.11 Für und Wider des Handwerks in der Ergotherapie</b>	<b>393</b>
6.8.6 Studien-/Diskussionsfragen	388	6.11.1 Kritische Aussagen	394
<b>6.9 Projekt: Art Brut</b>	<b>388</b>	6.11.2 Befürwortende Aussagen	398
6.9.1 Fazit	389	6.11.3 Schlussfolgerung	402
6.9.2 Studien-/Diskussionsfragen	389	6.11.4 Studien-/Diskussionsfrage	404
<b>Sachverzeichnis</b>	<b>409</b>		